

M.P. Müller

ÜBER DIE MUSEN

Mit meinem „Schreiblehrer“ habe ich öfters fachlichen Kontakt. Wie heute üblich, per Elektropost, sprich Em(a)il. Er hat mir ja „schreiberisch“ sehr viel voraus. Nicht nur, dass er bereits viele Seiten zwischen zwei Deckel klemmen liess und seine Gedanken als Bücher herausgegeben hat. Nein, auch bei grundsätzlichen oder gar theoretischen Fragen zum literarischen Ausdruck ist er mir eine grosse Stütze, wie folgender Gedankenaustausch zeigt:

Lieber Grossmeister des Federschwingens und Wortestossens

Deine Frage ist ja grundlegender Natur. Wie packt man eine Muse, wenn sie sich unverhofft blicken lässt. Und zwar derart, dass sie nicht gleich wieder fremd gehen kann. In meinem noch eher zarten Schreiberlingsalter würde ich direkt und ungeschminkt den Vorschlag machen: "Wo sie eben zu kriegen ist". Es muss sich aber ein wenig weich und wohlig anfühlen. Mir scheint, dass eine Muse so etwas wie eine Hausfreundin (oder ist es die Freundin des Hauses?) ist, denn sie kommt zwar nur dann wenn sie will, will aber nicht unbedingt, wenn sie kommt. Fazit: Es muss sich wohl echt um ein weibliches Wesen handeln. Auch ist sie ja nicht immer zuverlässig. Da sitzt sie doch neben dir, drückt dich freundschaftlich ja fast begehrllich an ihren literarischen Busen, macht in dir Wünsche wach, die du dir nicht mal zu träumen traust und treibt dich zum Hochgefühl. Diese Gunst nutzen und Sie packen, wäre nun das nächste, sich in sie hineingraben, doch weg ist sie, denn sie hat den Wellnesstermin fast vergessen, kommt ihr eben in dieser Glückssekunde in den Sinn. Völlig angeregt aber "entmust" hockst du nun auf deinem Stuhl drehst den Bleistift zwischen den Fingern, starrst auf das weisse Blatt und spürst nix ausser einer hohlen, feuchten Leere im Schreiberhirn. Nehme an, dass Du mit dieser Holden schon wesentlich nähere Erfahrungen gemacht hast als ich Grünling, der ja kaum weiss was er mit einer solch holden und begehrens-werten Dame anfangen soll. So erbete ich mir denn von Deiner Seite Anleitung, wie mit derlei Wesen richtig und zeilenbringend umzugehen ist.

Dein Jungschreiber

Rezept: „Die Muse vergessen
und hoffen, dass sie von dir
träumt und eifersüchtig erwacht.“

© by MPM

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)